

## **1. Mose 11, 1-9**

(Pfingsten 2021 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

Das waren noch Zeiten, als die Menschen noch alle dieselbe Sprache sprachen! Wenn man damals mit wildfremden Leuten zu tun hatte, brauchte man sich nicht erst überlegen, ob diese die eigene Sprache verstehen. Es gab ja nur *eine* Sprache: die weltweite Menschensprache. *„Es hatte alle Welt einerlei Zunge und Sprache.“* (V. 1) Mit allen Menschen konnte man problemlos reden; ...und auch mit GOtt, wenn man es denn wollte. Doch GOtt spielte bei den Menschen Babels eine mehr untergeordnete Rolle. Sie hatten andere Prioritäten. Sie hatten irdische Prioritäten. Entsprechend lebten und handelten sie. Denn *„was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.“*

Die Leute aus Babel waren gerade dabei, sich auf der Ebene des Landes Schinar, im heutigen Irak, wo sie sich niederließen, einzurichten. Sie waren fleißig und investierten alle Kräfte in den Bau der Stadt Babel. *„Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen.“* (V. 3f) Das war antike Stadtplanung. Gegen solche Planung ist zunächst nichts einzuwenden. Allerdings, Jahrhunderte später schrieb der Apostel Paulus: *„Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des HErrn JEsu.“* (Kol. 3, 17) Anders formuliert: Das tut alles im Namen GOttes. Diese gottbezogene Lebenseinstellung fehlte allerdings bei den Stadtplanern Babels. Durch GOttes GEist, der damals durch die mündliche Überlieferung des göttlichen Wortes wirkte, hätten die Leute aus Babel wissen müssen, dass an GOttes Segen alles gelegen ist. Denn: *„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.“* (Ps. 127, 1)

Und so bauten sie, aber nicht im Namen GOttes. Sie fällten massenweise Bäume, um an Harz zu kommen, denn Harz benötigten sie als Mörtel. Sie brannten in großer Masse Ziegelsteine. Großes, Monumentales, Gigantisches hatten sie vor. Sie wollten sich einen Namen machen. *„Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen*

*machen!*“ Bis in den Himmel wollten sie bauen. Bescheidenheit und Demut waren ihnen fremd, doch Hochmut kam auch damals schon vor dem Fall. Viel später sprach der Psalmist David betend Worte, die den Leuten von Babel so bitterlich fremd waren: „*Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.*“ (Ps. 143, 10) Dein guter GEist...

Auf den Geist kommt es an. Es ist nicht der Hochbau an und für sich, der das Problem der Bürger Babels war. Verglichen mit heutigen Hochhäusern oder Wolkenkratzern war der Turm von Babel fast nicht der Rede wert. Also nicht der Hochbau, sondern der Geist, in dem dieser Turm gebaut wurde, war das Problem.

Hochbau ist an und für sich keine Sünde. Das Wort GOTTes sagt nirgendwo, wie viele Stockwerke ein Gebäude haben darf, und ab welchem Stockwerk der Bau eine Sünde wäre. Baut man aber ein Gebäude mit der Absicht, es bis zum Himmel GOTTes hoch zu bauen und GOTT ebenbürtig zu sein, dann offenbart man damit, wes Geistes Kind man ist und in welchem Geist man sich an diesen absurden Bau heranmacht. Dieser Geist ist dann bestimmt nicht der HEilige GEist, der GEist der Wahrheit und der Reinheit, sondern der Geist dieser gefallenen Welt, der Geist der Eitelkeit und des Hochmuts, der Geist der Finsternis und der Lüge, der Geist der Sünde, des Verderbens und des Todes.

Die Idee vom Turmbau von Babel, dessen Spitze in den Himmel GOTTes ragen sollte, war eine fleischliche Idee. Darum noch einmal: *“Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.”* (Joh. 3, 6) Der fleischliche, natürliche Mensch wollte im wörtlichen Sinne hoch hinaus. Er wollte sich übertreffen. Er wollte sich einen Namen machen und sich auf GOTTes Augenhöhe begeben. Er wollte, wie Adam und Eva schon, *sein wie GOTT* und sich damit GOTT ebenbürtig und von Ihm unabhängig machen. Er wollte sich von der eigenen Endlichkeit befreien. *„Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.“* (V. 4) Die Bürger von Babel ermutigten sich regelrecht gruppendynamisch zur Gottesrebellion. Sie bestärkten sich in der Absicht, sich vor allen Völkern einen beherrschenden Namen zu machen und wollten, dass andere Völker sich ihnen mit ihrem Macht strotzenden Himmelsturm

unterworfen und sich vor ihrer Macht verneigten. Sie wollten unter den Menschen und Völkern Gott spielen.

Nun, *Eins* ist den Babelianern gelungen. Sie haben sich tatsächlich einen Namen gemacht. Bis heute spricht man von ihnen, aber anders als sie es sich erhofften. Denn ihr Vorhaben erlitt einen totalen Schiffbruch. GOTT hat es zunichte gemacht und sie für ihre geistliche Rebellion mit der Sprachverwirrung bestraft. Deshalb heißt ihr Ort Babel, auf Deutsch: „Verwirrungshausen“. In unserem Text lesen wir: *„Wohlauf, laßt uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe! (...) Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder.“* (V. 7.9) Plötzlich sprachen sie völker- und stammesweise unterschiedliche Sprachen, sodass sie sich nicht mehr verstanden und nicht mehr miteinander arbeiten und leben konnten. GOTT bediente sich der Sprachverwirrung, um ihre Arroganz zu brechen und aus vielen Sprachen viele getrennte Völker zu machen. Darum trennten sich die Wege und die Schicksale unzähliger Menschen, die bisher zusammengehörten. Und die in Babel begonnen habende geistliche Entfremdung griff unter den nunmehr fremdsprachigen Völkern immer weiter um sich, sodass Finsternis das Erdreich bedeckte.

Pfingsten ist das radikale Gegenstück zum Turmbau Babel. Da wollte niemand hoch hinauf, sondern im Gegenteil: Da begab sich GOTTES GEIST vom höchsten Thron der himmlischen Herrlichkeit weit hinunter nach Jerusalem, und versah die Apostel mit der wunderbaren Gabe, in vielen Fremdsprachen die rettende Heilsbotschaft von JESUS CHRISTUS zu verkündigen. Zu Pfingsten hieß es nicht mehr: *„Lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!“*, sondern im Gegenteil: *«Lasst uns herniederfahren und dort in Jerusalem die Jünger befähigen in vielen Fremdsprachen zu predigen, damit viele Menschen aus der Fremde die allein rettende Heilsbotschaft verstehen!»* Es war gegen 9 Uhr morgens, als GOTTES GEIST auf die Jünger kam. *„Es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und Er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem HEILIGEN GEIST und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der GEIST ihnen gab auszusprechen.“* (A.G. 2, 2-4)

Pfingsten ist das Fest des Wortes GOTTes. Durch die Verkündigung dieses Wortes, des Evangeliums von JESus CHristus baut sich der HEilige GEist von der himmlischen Herrlichkeit aus Seine Gemeinde auf Erden. So ist Pfingsten ein Bau in umgekehrter Absicht und in umgekehrte Richtung. Dieser Bau geschieht nicht aus Arroganz, sondern aus Liebe. Er geschieht nicht gegen GOTTes Wille, sondern als GOTTes gnädiger Wille. Er geschieht nicht, um GOTT zu stürzen, sondern um den gestützten, sündigen und sterblichen Mensch zu retten.

Pfingsten war vor 2000 Jahren ein großes, ein wunderbares und beeindruckendes Ereignis. 3000 Menschen wurden durch die Kraft des Wortes GOTTes zum rettenden Glauben an JESus CHristus bekehrt. Das ist die Geburtsstunde der neutestamentlichen Kirche. Die Kirche ist das ewige Volk GOTTes, das Volk der Verheißung, das Volk das nun tatsächlich, anders als die Leute von Babel, auf dem Weg zum Himmel ist. Aber zum Himmel gelangt die Kirche nicht über den eitlen und vergeblichen Weg sündiger Arroganz, sondern über den Weg, der JESus CHristus heißt und JESus CHristus ist. CHristus spricht: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum VATER, denn durch Mich.“* (Joh. 14, 6) Nur über den Weg des Glaubens an JESus CHristus gelangt der Mensch zu GOTT. Indem wir an JESus glauben, gehen wir auf dem Weg des Heils, auf dem Weg zum Himmel. Dass wir uns durch den Glauben auf diesem Weg befinden, ist ein Wunder, ein Pfingstwunder.

Das Wunder von Pfingsten ist tatsächlich keine Eintagsfliege. Pfingsten findet immer wieder statt, auch in deinem persönlichen Leben, lieber Mitchrist. Wo immer Menschen durch das Wort GOTTes für CHristus gewonnen werden und wo immer Menschen in täglicher Buße zurück zu CHristus finden, findet das Wunder von Pfingsten statt. Denn es ist immer dem Wirken des HEiligen GEistes zu verdanken, wenn Menschen gegen alle Logik der gefallenen Vernunft an JESus glauben und in Buße zu JESus zurückfinden. Es ist dem Wirken des HEiligen GEistes zu verdanken, dass wir in dieser schweren Pandemiezeit nicht verzweifeln und, wenn auch oft ermüdet, dennoch zuversichtlich nach vorne blicken, wohlwissend, dass JESus auch in dieser Zeit mit uns geht und uns sogar auf unserm Lebensweg vorangeht. Und es ist wiederum dem Wirken des HEiligen GEistes zu verdanken, dass wir unser Leben gewollt und bewußt in JESu Nachfolge stellen und aus JESus und Seinem Wort die höchste Priorität in unserm gläubigen Leben machen. Dieser Glaubenswille kommt nicht von uns, er kommt

vom HEiligen GEist, der unaufhörlich in unsern Sinnen wirkt und durch Sein Wort in unsern Herzen den Glauben zu immer neuer Kraft erblühen lässt.

Darum ist die Verkündigung des Wortes GOTTes so heilswichtig. Der Glaube kommt ja durch das Gehörte, durch das Wort, durch die Predigt. Wir reden hier nicht von irgendeinem Glauben, sondern von dem rechten Glauben, von dem rettenden Glauben an JESUS CHRISTUS. Damit es zu diesem heilswichtigen Glauben kommen kann und der Gläubige dann auch in diesem Glauben bleiben kann, muss das rechte, reine, biblische Wort GOTTes verkündigt werden, denn der HEilige GEist, der GEist der Wahrheit wirkt nicht durch das Wort der Lüge, sondern allein durch das Wort der Wahrheit, durch SEIN Wort. Und das tut ER sogar ganz gewiß. *„Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus Meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was Mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu Ich es sende.“* (Jes. 55, 10)

Weil der HEilige GEist durch das Mittel Seines Wortes wirkt, darum bindet ER Seine Kirche an Sein Wort. Die Verkündigung der Kirche muss das Wort aus des HEiligen GEistes Munde sein. Darum sollen wir in der Kirche keine neuen Türme, Türme der menschlichen Vernunft, bauen und die menschliche Vernunft dem Wort GOTTes überordnen. Allein das rettende Evangelium von JESUS CHRISTUS soll kirchliche Verkündigung sein, denn nur dieses Wort hat als GOTTes Wort die Kraft, selig zu machen alle, die daran glauben. Nur dank der Kraft dieses Wort kann in unser aller Leben das Pfingstwunder täglicher Buße geschehen. Nur dieses Wort schafft weltweit, bis zu JESU Wiederkunft, das rettende Glaubenswunder.

Wo dieses Wort gepredigt und geglaubt wird, da reden sogar Menschen weltweit wieder dieselbe *eine* Sprache: die Sprache des Glaubens an den HERRN JESUS CHRISTUS. Möge der HEilige GEist uns allezeit diese Sprache erhalten, damit wir mit dem Reisepass des rechten Glaubens einmal da ankommen, wo kein irdischer Turm hinführt: im Himmel bei unserm HERRN und HEILAND JESUS CHRISTUS. Amen.

*Pfr. Marc Haessig*